

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Reklamen für die dreispaltige Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

General Anzeiger

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Posten. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Bencke. — Für Inserate verantwortlich Julius Schemke. — Druck und Verlag Paul Bencke, sämtlich in Danzig.

Nr. 209

Danzig, Dienstag, 7. September 1926

13. Jahrgang.

Benesch's Eröffnungsrede in Genf.

Willkommensgruß an Deutschland.

Die siebente ordentliche Völkerbundversammlung ist am Montag in Genf vom derzeitigen Ratspräsidenten Benesch mit einer Ansprache eröffnet worden, in der er der Meinung Ausdruck gab, daß der diesjährigen Völkerbundversammlung sowohl in der Geschichte des Völkerbundes als allgemein für die europäische Politik besondere Bedeutung zukomme. Er gab dann einen geschichtlichen Rückblick auf die Tätigkeit des Völkerbundes während der letzten zwölf Monate, wobei er im Zusammenhang mit der Regelung der Mosulfrage die Hoffnung aussprach, daß die Türkei als logische Folge dieser Regelung bald in den Völkerbund eintreten möge. Zur Frage der Abrüstung bemerkte Benesch, daß in den letzten zwei Jahren auf diesem Gebiete weitere Fortschritte gemacht worden seien, die es bald ermöglichen werden, wenigstens einen ersten Anfang in der Abrüstung zu verwirklichen. Benesch unterstrich ferner die große Bedeutung der Schiedsverträge für die gesamte internationale Politik und insbesondere für die europäischen Staaten, weil diese Verträge die Ausföhrung der großen europäischen Nationen herbeiführen und eine lange Periode der Sicherheit und des Friedens gewährleisten sollen. Die Verträge von Locarno, dieses große internationale Ereignis, so führte Benesch weiter aus, haben außer ihrem großen internationalen politischen Wert auch für den Völkerbund eine entscheidende Bedeutung, weil sie mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund verknüpft sind. Benesch feierte weiter den Abschluß des Vertrages von Locarno, den er als das geistreichste Abkommen bezeichnete, das man sich denken könne.

Im letzten Teil seiner Rede behandelte Benesch die wichtigsten Ereignisse innerhalb des Völkerbundes, die, wie er sagte, im Augenblick alle mit Sorge erfüllten, und bemerkte dabei in bezug auf Deutschland, daß in den ersten Monaten nach der letztjährigen Völkerbundversammlung eine rasche Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund erhofft werden konnte. Jedermann wisse, wegen welcher Ereignisse bis heute gewartet werden mußte, um auf das Aufnahmefest, das der deutsche Minister des Äußern, Dr. Stresemann, am 12. Februar d. Js. eingereicht hatte, zu antworten. Er glaube aber, daß die im März entstandenen Schwierigkeiten sich nicht mehr wiederholen werden und daß die Völkerbundversammlung in wenigen Tagen mit Genugtuung ein neues Mitglied in den Bund aufnehmen und gleichzeitig gewisse legitime Ansprüche anderer Staaten zufriedustellen könne. Im Interesse des Weltfriedens, der internationalen Verständigung und der europäischen Verständigung können wir uns, so sagte Benesch, zu diesem glücklichen Ereignis beglückwünschen. Ich erlaube mir, von dieser Tribüne aus schon heute dem neuen Völkerbundmitglied ein herzliches Willkommen zu wünschen.

Zum Schluß seiner Rede gab Benesch seinem Bauern darüber Ausdruck, daß der Eintritt einer europäischen Großmacht in den Völkerbund und die für die Umwandlung des Völkerbundes gefundene Verständigung damit zusammenfalle, daß einige Staaten sich aus ihm entfernten. Dann erklärte Benesch, dessen Ansprache zum Schluß lebhaften Beifall erhielt, die siebente Völkerbundversammlung für eröffnet. Die Eröffnungsfeier, die gegen 12 Uhr zu Ende ging, bot das übliche Bild der letzten Jahre. Der Andrang von Publikum und Presse ist jetzt noch größer als bei den früheren Versammlungen. Die für die Delegationen Spaniens und Brasiliens bestimmten Bänke im Saale blieben unbenutzt.

Nintschitsch Präsident der Völkerbundstagung.

Die Völkerbundversammlung wählte mit 42 von 48 Stimmen den jugoslawischen Außenminister Nintschitsch zu ihrem Präsidenten. Das Ergebnis wurde von den Delegierten mit lebhaftem Beifall begrüßt. Nintschitsch dankte nach Übernahme des Vorsitzes für die Wahl und die damit seinem Lande erwiesene Ehre. Von den 55 Mitgliedsstaaten des Völkerbundes haben zu dieser Sitzung 43 Staaten Vertreter entsandt. Es fehlen Spanien, Brasilien, Argentinien, Bolivien, Costa Rica, Honduras und Peru.

Auch die Türkei will Mitglied werden.

In Paris liegt die Meldung vor, daß die Türkei diplomatische Schritte eingeleitet hat, um ihren Beitritt zum Völkerbund zu erreichen. Die Regierung von Ankara will außer ihren eigenen Interessen auch die Interessen anderer orientalischer Völker vertreten. Der „Temps“ nennt Persien und Afghanistan. Deshalb stellt die Regierung der Türkischen Republik die Bedingung, daß ihr ein wählbarer Ratsitz nach Eintritt in den Bund zur Verfügung gestellt wird.

© Nientenüberschwemmung in Nordamerika. Eine ungeheure Hochflut sucht den mittleren Westen der Vereinigten Staaten heim. Die gesamte Ernte Obios ist vernichtet, diejenige Indianas schwer bedroht. Zahlreiche Ortschaften stehen bereits unter Wasser. Der Telegraphenverkehr ist auf vielen Strecken unterbrochen.

Dr. Motta,



der Präsident der Studentkommission des Völkerbundes, die die Erteilung eines Ratsitzes an Deutschland empfahl.

Der spanische Delegierte Palacios,



der sich vergeblich bemühte, in Genf einen ständigen Ratsitz für Spanien durchzusetzen.

Meuterei der spanischen Artillerie.

Der Belagerungszustand verhängt.

In Spanien ist es zu einem förmlichen Aufstand der Artillerieformationen gegen den Diktator Primo de Rivera gekommen. Den Anlaß zu diesem Aufstand bildete der Beschluß der Regierung, die Gehälter und den Sold des Militärs auf den Friedensstand herabzusetzen. Bei der Artillerie hat diese Verordnung den größten Unwillen hervorgerufen und zu verschiedenen Disziplinlosigkeit geführt. Die Regierung hat sich infolgedessen genötigt gesehen, über ganz Spanien den Belagerungszustand zu verhängen. Der König, der sofort nach Madrid zurückgekehrt ist, hat alle Militärbeamten des Dienstes unter Verlust des Gehalts und unter Verbot des Anfortragens entlassen. Er soll Primo de Rivera von seinem Vertrauen ausgesprochen haben.

Infolge einer strengen Depeschenzensur in Spanien ist es schwer, ein klares Bild über die Lage des Landes zu gewinnen. Nach offiziellen Mitteilungen soll die Regierung völlig Herr der Lage sein; andere Nachrichten wollen wissen, daß sich auch ein Teil der Spitze der spanischen Artillerie angeschlossen habe. Ebenso soll es in verschiedenen Garnisonen zu Meutereien gekommen sein, wobei sich sämtliche Truppenteile dieser Garnisonen den meuternden Artilleristen angeschlossen haben. Das Zentrum des Aufstandes ist in Segovia und Valladolid, wo sich die Artillerieregimenter weigerten, ihre Waffen abzugeben. Der Chef der Artillerie und der Artillerietamandant in Segovia sind verhaftet worden. Madrider Meldungen sprechen von schweren Unruhen im Her.

30 Personen in einem Kinoverbrannt.

London. In einem Kino in Drumcollogher in Irland brach Feuer aus. Dreißig Personen, zumeist junge Leute und Kinder, sind ums Leben gekommen.

Der Spartassentag in Augsburg.

Kreditgewährung durch die Sparkassen.

Der Allgemeine Sparkassen- und Kommunalbanken tag in Augsburg faßte eine Entschlieung, in der es u. a. heißt: Die Sparkassen sehen nach wie vor in der Pflege des Realcredits eine ihrer dringendsten Aufgaben. Es wird angestrebt, in absehbarer Zeit im Hypothekendarlehen der Sparkassen wie in der Vorkriegszeit wieder auf 40 % der Spareinlagen zu gehen, soweit dieser Satz nicht schon erreicht ist. Zur Befriedigung des dringenden Realcreditbedarfs der Landwirtschaft beabsichtigt die Sparkassen- und Giroorganisation, verfügbare Mittel der größeren Kassen den ländlichen Sparkassen im Wege des Ausgleichs über die Girozentrale zuzuführen.

Der mittelständische Kundendienst der Sparkassen, der seinen Grundbesitz verpfänden kann, hat auch ein Anrecht auf den Kredit der Sparkassen namentlich als kurzfristigen Betriebskredit zu angemessenen Sätzen und in der für den Mittelstand geeignetsten Form. Aus diesen Gründen gewinnt die Darlehensgewährung in laufender Rechnung besondere Bedeutung. Sowohl im eigenen Interesse der Sparkassen wie auch im Interesse der Gesamtwirtschaft liegt eine verstärkte Förderung des Überweisungswesens. Der Ausbau des kommunalen Giroverkehrs und des Giroverkehrs gehört zu den wichtigsten Aufgaben im gegenwärtigen Bankwesen. Auf dem Gebiet des langfristigen Kommunalkredits haben die Girozentralen durch Schaffung der Sammelanleihen den mittleren und kleineren Kommunalverbänden eine erhebliche Verbesserung ihrer finanziellen Position gebracht. Die Sparkassen sind wie die Girozentralen zu einer lokalen Zusammenarbeit mit den Kreditgenossenschaften und den Privatbanken bereit. In erster Hinsicht sind erfolgversprechende Vereinbarungen mit den genossenschaftlichen Spitzenverbänden getroffen, in letzterer Hinsicht ist Voraussetzung, daß die Privatbanken die öffentlichen Geld- und Kreditanstalten in der Erfüllung ihrer fahungsmäßigen Pflichten und Aufgaben nicht zu behindern suchen.

Schlußdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 6. September.

Sieben Kinder verschüttet — zwei erlitten.

Rassel. In dem benachbarten Dorfe Jhringshausen ereignete sich ein furchtbarer Unglücksfall. Dort spielten in einer oberhalb des Dorfes gelegenen Sandgrube sieben Kinder, als sich plötzlich eine unterhöhlte Sandbank löste und sämtliche Kinder verschüttete. Augenzeugen des Vorfalles begannen sofort mit dem Ausgraben der Verschütteten; zwei konnten aber nur als Leichen geborgen werden. Von den übrigen fünf waren zwei so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Drei andere kamen mit leichten Verletzungen davon. Eine Gerichtskommission aus Rassel begab sich sofort an die Unglücksstelle, um die Schuldfrage festzustellen.

Verhaftung der Urheber des Doppelmordes im Deister.

Hannover. Die Urheber des Doppelmordes im Deister sind hier von der Kriminalpolizei ermittelt und verhaftet worden. Es handelt sich um die polnischen Arbeiter Felix Dymowski und Stanislaus Gorczynski, denen auch der Einbruch in Lauenau zur Last fällt. Die Täter sind beim Fortschaffen ihrer Diebesbeute von dem Förster und seinem Begleiter überrascht worden und haben dann beide niedergeschossen. Der vielgesuchte „Blinde Johann“ steht mit diesem Morde nicht in Verbindung.

Eine Kundgebung des Westfälischen Bauernvereins.

Münster. Der Westfälische Bauer, das offizielle Organ des Westfälischen Bauernvereins, schreibt zum Austritt des Rheinischen Bauernvereins aus der Vereinigung der Deutschen Bauernvereine: Das Vorgehen birgt die Gefahr, daß hier neue Organisationen freien Charakters ins Leben treten oder fremde Organisationen aus der einflussreichen Verwirrung Augen ziehen; dann aber träte keine Vereinfachung, sondern erst recht eine Zersplitterung ein. Diese Gefahr ist in vorliegendem Falle um so größer, als die Verlautbarung des Rheinischen Bauernvereins erkennen läßt, daß man über die Lösung einer Reihe organisatorischer Fragen und Schwierigkeiten sich selbst noch nicht im klaren ist. Den Schritt unserer nimmittelbaren rheinischen Nachbarn, mit denen uns viele Jahrzehnte wirtschaftspolitischer und organisatorischer Gemeinschaftsarbeit verbunden, müssen wir bedauern und ablehnen.

Ein Lastauto von einem Güterzug erfasst.

Regensburg. Wie der Regensburger Anzeiger meldet, wurde an der Überfahrt zwischen Bogen und Waidorf der Strecke Straubing—Ham ein mit Ziegeln beladenes Auto von einem Güterzuge erfasst. Dabei fing der Benzinbehälter Feuer, das die Holzteile des Autos in Brand setzte. Dem Chauffeur sind beide Füße sowie der Unterleib bis zur Verkohlung verbrannt. Sofort geriet wurde eine Landwirtschafrau, die auf dem Auto saß. Schwere Verletzungen erlitten vier weitere mitfahrende Personen. Die Schuld trifft den Chauffeur.

Louis Köhling †.

Saarbrücken. Der Großindustrielle Kommerzienrat Louis Köhling ist im Alter von 62 Jahren an einem Herzschlag gestorben. Louis Köhling, der mit seinem Bruder Herman die Leitung der Köhlinger Hütten hatte, war als Gründer und langjähriger Vorsitzender des Deutschen Stahlwertverbandes weit über das Saargebiet hinaus bekannt.

Uns dem Freistaat.

Die Zollabfertigungsstelle Oliva

Ist trotz der stürmischen Proteste, die aus den kaufmännischen und industriellen Kreisen dagegen erhoben wurden, tatsächlich am 1. September geschlossen worden, und das der Zollverwaltung seinerzeit zur Verfügung gestellte Gebäude, für das Handel und Industrie freiwillig 15 000 G. und die Gemeinde Oliva 5 000 G. aufgebracht haben, steht leer und unbewohnt da.

In den Kreisen Olivas herrscht über dieses Vorgehen der Zollverwaltung begriffliche Mißstimmung. Für die Olivaer und insbesondere für die vielen dortigen Betriebe bedeutet es eine Erleichterung sondergleichen, daß sie nunmehr wieder jede Verzollung in Langfuhr oder Zoppot abwickeln müssen. Seinerzeit hatte man 20 000 G. geopfert, um die Verbesserung einer Abfertigung in Oliva zu erzielen, diese Verbesserung wird jetzt wieder in eine Verschlechterung umgewandelt. Daß man in Oliva recht wenig Verständnis für einen solchen „Fortschritt“ hat, braucht nicht verschwiegen zu werden.

Der Haus- und Grundbesitzerverein Oliva

Schreibt uns: Der hiesige Mieterverein hatte seine Mitglieder zu der letzten Versammlung mit folgender Tagesordnung eingeladen: „Mietserhöhung auf 150% der Friedensmiete. Protest gegen die unverschämte Forderung der Hausbesitzer.“

Wir sind nicht gewillt, dem Mieterverein in gleicher Tonart zu folgen, und wir möchten auch niemandem Motive unterstellen, die er vielleicht nicht hat. Nachdem aber Herr Mroczkowski inzwischen auch im Danziger Mieterverein von den „neuerdings schärfer betonten Forderungen der Hausbesitzer: Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft, Erhöhung der Mieten“ gesprochen hat, sind wir gezwungen, Stellung zu diesen Ausführungen zu nehmen.

Daß der Kampf um die Freiheit unseres Bestandes unser oberster Programmpunkt ist und bis zur Erreichung dieses Zieles bleiben wird, ist eine Binsenwahrheit, mit der Herr Mroczkowski seinen Zuhörern wahrlich nichts Neues gesagt hat. Zwangswirtschaft bedeutet Sozialisierung und wohnen Entzignung führt, das beweist doch zur Genüge das reiche, einst so blühende Rußland. Und wenn in dem inzwischen der Allgemeinheit teilweise bekannt gewordenen Finanzgutachten des Völkerbundschwerstkandidaten Janssen gesagt wird, daß es zweifellos zum Vorteil für Danzig sei, so schnell wie möglich die Mietbeschränkungen aufzuheben, so basiert dies Urteil doch auch auf der richtigen Erkenntnis, daß infolge der Wohnungszwangswirtschaft 1/3 des Volkvermögens aus dem Wirtschaftsleben ausgeschaltet wurde und daß dies mit ein Grund für die Finanzkrise Danzigs ist. Da diese Erkenntnis sich nach und nach immer mehr Bahn gebrochen hat, ist es nur erklärlich, daß für die Forderung der Zwangswirtschaft nach Ansicht des Herrn Mroczkowski auch im Volke zahlreiche Anhänger vorhanden sind.

Wie verhält es sich nun mit der angeblichen Forderung der Hausbesitzer: Erhöhung der Miete auf 150% der Friedensmiete? Wir haben schon betont, daß wir niemandem Motive unterstellen möchten, die er vielleicht nicht hat; aber in diesem Falle müssen wir sagen, daß der Mieterverein mit dieser unbeweisbaren Behauptung wohl nur den Zweck verfolgt hat, seine Mitglieder mobil zu machen und einen Massenbesuch zu erzielen. Herr Mroczkowski hat auch in der Danziger Versammlung behauptet, daß schon in allernächster Zeit dem Volkstage ein Gesetzentwurf zugehen würde, der die Mieten auf 150% der Vorkriegssätze erhöhe. Hiervon sollten die Hausbesitzer 100%, der Staat aber 50% erhalten und zwar nicht zu Wohnungsbauzwecken, sondern als Steuer. Woher Herr M. seine Information in dieser Angelegenheit hat, entzieht sich unserer Kenntnis. Tatsache ist aber (und dies müßte auch Herrn M. bekannt sein!),

daß in Hausbesitzerkreisen diese Forderung nicht aufgestellt ist. Wofür der Kampf des Hausbesitzers heute geht, ist das Verlangen der vollen Friedensmiete, und in dieser Beziehung weiß er sich mit weiten Mieterkreisen einig, die ihrem Hauswirt die 30% Wohnungsbauabgabe eher gönnen, als daß dieser Betrag für den Staat gewissermaßen zum Fenster hinausgeschmissen werden muß. Würde der Hausbesitzer diese berechnete Einnahme haben, so wäre er im Stande die erforderlichen Reparaturen in den Wohnungen vornehmen lassen zu können, und es würde das gute alte Verhältnis zwischen Hauswirt und Mieter wieder eintreten. Meistens ist in dem genannten Finanzgutachten davon die Rede, daß man zur Sanierung Danzigs die Abschaffung der Mietbeschränkungen, und Hand in Hand damit die Erhöhung der Mieten bis auf 140% ins Auge fassen könne, wobei ein Teil des dem Staate zu fallenden Betrages für die Bedürfnisse des Haushaltes, also als Steuer, verwendet werden könne. In diesem Zusammenhange dürfte vermutlich die Behauptung von der „unverschämten Forderung der Hausbesitzer“ allerdings in etwas leichtfertiger Weise zustande gekommen sein.

Kriegerverein „Königin Luise“-Oliva. Am vergangenen Mittwoch hielt der Verein in seinem Vereinslokal seine Monats-Versammlung ab. Kamerad erster Vorsitzender begrüßte die erschienenen Kameraden und gedachte des großen Tages von Sedan. Es wäre stets Pflicht des Deutschen Volkes, dieses großen Tages zu gedenken, schon aus dem Grunde, um die Veteranen dieser großen Zeit, die heute noch unter uns leben, zu ehren. Kamerad Happel erstattete Bericht über den Landeskriegerverbandsstag in Tiegendorf. Kamerad Bohlen berichtete über das Sommerfest. Nach Erledigung der kurzen Tagesordnung wurde der geschäftliche Teil geschlossen und Kamerad Kornell ergriff das Wort zu einem Vortrage über: „Die Entwicklung des Kampfes im preußischen Heere.“ — Bis zur Zeit des großen Aufstieges zurückgreifend, schilderte der Vortragende in fesselnder Weise wie die Bauern sich zusammentaten und Kompanien bildeten und Fahnen trugen. Der Einfall der Schweden zwang sie dazu, sich fester zusammenzuschließen, bis sich allmählich gut organisierte Kampfgruppen bildeten. Gekämpft wurde nur in der guten Jahreszeit, während im Winter jede Kampfstätigkeit ruhte. So entwickelte sich im Laufe der Jahrhunderte das preußische Heer, das beim Ausbruch des Krieges 1914 das stärkste und gewaltigste der Welt war. Es würde zu weit führen, die Fülle, die der Redner bot, hier ausführlich wiederzugeben. Der Redner schloß seinen Vortrag mit den Worten: Möge der Geist von 1914, der in heiliger Begeisterung das deutsche Volk erfüllte, wieder erwachen, dann wird Deutschland aus seiner Schmach wieder in alter Herrlichkeit erstehen. Stürmischer Beifall dankte dem Redner für seine fesselnden Ausführungen. Ein längeres gemütliches Beisammensein beschloß diesen schönen Abend.

Der Danziger Reiterverein veranstaltet bekanntlich am 19. und 20. d. M. eine größere Verlosung, um sich dadurch die im Interesse der Pferdebezüger zu verwendenden notwendigen Zuschüsse zu verschaffen. Die Verlosung findet allgemeines Interesse, und haben die Ausstellungen der Gewinne in Danzig und Zoppot große Anziehungskraft ausgeübt. Die Zahl der Gewinne konnte neuerdings erhöht werden. Es kommen nunmehr 12 Hauptgewinne, darunter 1 Auto, 1 bespanntes Dogcart, 1 Motorrad, 1 gefülltes Reitpferd, 5 andere edle Halbblutpferde, 3 Fahrräder und 240 weitere Gewinne zur Auspielung. Die Hauptgewinne werden am letzten Renntage, Sonntag, den 19. September, auf dem Rennplatz, die übrigen am 20. September, 10 Uhr vormittags in der Messehalle verlost. Die Gewinner von Pferden können diese auf Antrag sofort auf dem Rennplatz am 19. September verkäufern lassen. Im übrigen werden die Pferde, soweit sie nicht sofort in Empfang genommen werden, bis 28. d. Mts. auf Kosten und Gefahr der Gewinner bereitgehalten und dann nach diesem Zeitpunkt zu Gunsten der Gewinner versteigert. Die Rennen am

12. und 19. September, werden gut besetzt sein. Am 12. September finden 3 Jagdspringen und 6 Rennen, darunter das „Leibhufaren - Erinnerungs - Jagdbrennen“ statt. Am 19. September 6 Rennen, darunter der „Preis des Union-Clubs“ und das bekannte „Oster-Quersfeldein-Jagdbrennen“.

Die technischen Oberbeamten und höheren technischen Baupolizeibeamten unternahmen am Sonnabend vormittag einen Ausflug nach Oliva, wo sie den Schloßgarten und die Kathedrale besichtigten. Nachmittags nahmen unsere deutschen Gäste technische Besichtigungen und eine Stadtbefichtigung vor. Am Sonntag fuhren sie nach Marienburg. Von hier aus kehrten sie in die Heimat zurück, reich an Eindrücken und hochbefriedigt von dem vielen, was sie in unserem Freistaate und im deutschen Osten gesehen und erlebt haben.

Waisenkinder im Lichtspielhaus am Schloßgarten. Am Sonntag hatte Herr Häuser die Kinder des Waisenhauses eingeladen und mit großer Freude sahen sie die Bilder vorüberziehen. Für die Kinder war es ein großer Festtag und lange werden sie sich noch davon erzählen.

Ermittelt. Der als vermisst gemeldete Schüler der Rechtf. Mittelschule, Fritz Janella konnte in Mollernen, Kreis Fischhausen, bei seinen Verwandten ermittelt werden.

Nachnahme-Güterverkehr Polen-Danzig. Die polnische Staatsbahndirektion hat angeordnet, daß mit sofortiger Wirkung im Verkehr vor den im Gebiete der Freien Stadt Danzig gelegenen Eisenbahnstationen nach Polen Nachnahmen sowohl in Danziger als auch in polnischer Währung aufgegeben werden können.

Schüsse in der Nacht. Die Einwohnerwehr hatte am vergangenen Sonnabend eine Festlichkeit in einem Lokal an der Allee. In der Nacht, gegen 2 Uhr, wollten fünf Personen, die schon reichliche Mengen Alkohol zu sich genommen hatten, ebenfalls an der Festlichkeit teilnehmen, wurden jedoch an dem Betreten des Lokals gehindert. Die Folge war eine heftige Rauferei, bei der auch drei Schüsse fielen, verletzt wurde jedoch niemand.

Unfall bei der Arbeit. Der 20 Jahre alte Zimmermann Bruno Richter, Hochstraße 42 wohnhaft, der zur Zeit bei der Neulegung der Straßenbahngleise in der Großen Allee beschäftigt ist, verunglückte am Sonnabend bei der Arbeit. Eine Schiene schlug ihm so heftig gegen das rechte Bein, daß er einen Unterschenkelbruch erlitt und in das Krankenhaus geschafft werden mußte.

Liebeskummer. Ein 20jähriges Mädchen, das in Ohra beheimatet ist, hat sich wegen Liebeskummer erschossen, angeblich, weil ihr Bräutigam sie am Sonntag nicht zum Tanzen mitgenommen hat.

Ein Kind ertrunken. Gestern vormittag, zwischen 10 1/2 und 11 Uhr, ertrank in der Radaune bei Petershagen der 6jährige Knabe Herbert Heering, wohnhaft Petershagen. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Danziger Vorbörse vom 7. September 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 128
100 Zloty	= 58
1 Amerik. Dollar	= 5,15
Schell London	= 25

Ämtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 6. September 1926.

	Geld	Brief
100 Reichsmark	122,403	122,897
100 Zloty	57,38	57,47
1 amerik. Dollar	5,1515	5,1515
Schell London	25,01	25,01

Das Brautlied des Junkers

Roman von Martin Hallauer

Copyright 1926 Leipziger Korrespondenz Leipzig-M. 28

Hell lachte der alte Doktor auf.

„Köstlich! Köstlich! Weinasse hält' ichs Ihnen geglaubt. Aber nun nicht mehr. Ne, nun nicht mehr.“

„Na, da kommen Sie mit, Sie unglaublicher Thomas.“

Er faßte ihn freundschaftlich unter und sie betraten die geräumige Diele des Herrenhauses, wo das Gefinde unter Leitung der Mamsell beschäftigt war, die Weihnachtsbäume zu schmücken.

„Mamsell, sagen Sie doch unserm lieben Doktor Prühl einmal, wer sich gestern Abend verlobt hat.“

Die Mamsell lachte verschämt.

„Das gnädige Fräulein Prühl und der gnädige Herr Baron Goy.“

Dr. Prühl wußte nicht, was er sagen sollte. Hilflos blickte er auf den lachenden Baron und auf die Mamsell. Rief sich die Nase, wie er es in solchen Momenten zu tun pflegte.

„Jetzt werd' ich meine Tochter mal fragen, Baron. Dann glaub' ichs. Es ist doch nicht möglich.“

„Dann vorwärts, lieber Doktor. Gehen wir den Klängen der Musik nach. Das junge Paar dürfte im Musikzimmer sein. Ihr Töchterchen spielt und Goy singt. Er ist nämlich Opernsänger geworden. Unter dem Namen Goy Jordan singt er. Nicht wahr, lieber Doktor, da staunen Sie.“

Der brave Doktor Prühl war tatsächlich zu befangen und verblüfft, um ein Wort der Entgegnung zu haben.

Als sie vor dem Musikzimmer standen, horchten sie eine Weile dem Sange Goy's zu. Er sang sein Lieblingslied, den „roten Sarafan“.

„Nun, was sagen Sie nun, Doktor?“

„Eine herrliche Stimme; schöner kann kein Mensch singen, auch ein Caruso nicht.“

„Denn ich mir auch. Jetzt kommen Sie und erteilen Sie Ihren väterlichen Segen.“

Sie traten über die Schwelle, als das Lied zu Ende war. Eben hatte aber eine andere Melodie eingesetzt. Es klang,

als wenn sich zwei Menschen herzlich küßten. Und so war es auch.

Mit roten Köpfen fuhren die beiden auseinander und standen auf.

„Glauben Sie es nur nun, lieber Doktor.“

„Jetzt glaube ich's. Aber für möglich halt' ich's doch noch nicht.“

Da lag aber schon Annemie in des Vaters Armen und küßte ihn.

„Ach, Vater, ganz' nicht, ich bin so glücklich.“

„Dummes Mädel, ich hab' meinen Vater auch nicht gefragt, als ich mich verliebte. Wenn du nur aufziehen bist.“

Unter Lachen und Weinen drückte er sein Mädel an sich. Dann schüttelte er Goy herzlich die Hand.

„Machen Sie mein Einzige glücklich, Goy; das ist mein einziger Wunsch.“

„Wir haben uns beide von Herzen lieb, Herr Doktor, da muß doch eins des andern Glück werden — wenn beide den guten Willen haben.“

„Das ist es, mein lieber Goy. Beide müßens! dann läßt sich alles zwingen, sogar das Glück.“

Wann war seine Stimme und als er dem jungen Manne in die Hand schloß, hatte er das Gefühl: deine Tochter ist geboren.

Und dieses Gefühl war so beruhigend, beglückend.

Im Herrenzimmer fragte Goy seinen Schwiegervater:

„Sie kommen vom Fräulein, Schwiegervater. Wie geht es meinem Freund Krause?“

„Schlecht, lieber Goy.“

Goy zuckte zusammen.

„Die Volksbisse waren das reine Gift. Das Mundfieber ist eingetreten. Sehr ernst! Um das zu überstehen, muß der Patient eine Pferdenatur haben.“

„Die hat er.“

„Und dann der Hauptfaktor, den auch wir Ärzte bedingungslos anerkennen: Gottes Hilfe.“

Goy war blaß geworden bei den Eröffnungen Dr. Prühls.

Er hing an dem Kameraden. Mit jedem Tage, den er mit Krause zusammen war, spürte er immer mehr, wach' ein köstliches Gefühl eine Männerfreundschaft ist. Sie hielten einander Treue.

„Sie waren gute Freunde miteinander?“

„Er ist mir wert wie ein Bruder. Ich würde es schwer

verwinden, wenn ich ihn verlieren müßte. Sie wissen, Doktor, was eine Männerfreundschaft bedeutet. Er ist mir der liebste Mensch.“

„Wir wollen hoffen.“

Krause genas. Am dritten Weihnachtsfeiertag war er soweit über den Berg, daß er etwas Anteil an seiner Umgebung nehmen konnte.

Als er nach rechts den Kopf mühsam wandte, sah er dem bärtigen Förster Langbein ins Gesicht.

„Wer ist das bloß?“ Angestrengt dachte er nach, der Kopf schmerzte ihm davon, aber er konnte sich nicht entsinnen, ihn jemals gesehen zu haben.

„Wo bin ich bloß?“

Er wollte sich im Bett erheben, aber er kam keinen Zoll hoch. Und wurde darüber schier wütend.

Sein rechter Arm begann ihm mit einem Male stark zu schmerzen. „Was ist nur mit mir? Wie komme ich hier her?“

Seine Gedanken erwachten wieder. Ganz richtig, er war mit Goy im Schlitten gefahren und da kamen die Wölfe. Ja, so war's.

Also er war nicht kaputtgegangen! Als er sich das sagte, machte er in Gedanken einen Aufsprung.

Fürster Langbein sah den vergnügten Zug, der über des Kranken Antlitz ging und er schmunzelte selbst mit.

„Baron Goy läßt Sie grüßen.“

Ein dankbarer, glücklicher Blick lohnte dem Förster seine Worte!

„Er war gestern mit seiner Braut hier.“

„Braut?“ fragten grenzenlos erstaunt seine Augen.

„Jawohl, Herr Krause. Weihnachten hat er sich verlobt mit Fräulein Annemarie Prühl.“

In Krause's blassen Zügen leuchtete eitel Freude auf.

„Die Annemie, die in Berlin so fabel mitgewesen war, Jawoll, damit ist Krause einverstanden“, so dachte er glücklich und es war ihm mit einem Male doppelt wohl.

Die Türe öffnete sich plötzlich. Des Försters Tochter Elsa trat ein.

(Fortsetzung folgt.)

Wie du dich anziehst, so wirst du eingestuft.

So gut wie die Frau in ihrer Toilette sich danach richtet, was Paris dekretiert, halten sich die Herren der Schöpfung in Kleiderfragen an die Gebote Londons. Denn ebenso wenig, wie die raffinierte Pariserin sich je etwas anlässen wird, was ihr nicht schmeichelt, ebenso wenig tritt ein Engländer in der Zusammenstellung seiner Kleidung. Er ist seines eigenen Geschmacks vollkommen sicher und bei dem Wagnis der Kombination von Pullovers mit Sportkrumpen, Kravatten, Westen und Hosen zum Beispiel, das manchen anderen in Einklang verlegen würde, weiß er mit großer Sicherheit die richtige und für ihn geeignete Farbe zu wählen. Er weiß genau, wie weit er gehen darf und gerade das, was die Engländerin nicht tut, tut die englische Herrenkleidung nicht nur an der geschmackvollsten, sondern auch an der mit der persönlichen Note versehenen zu tragen. Seine Ausrichtung muß sich ihm anpassen und nicht er sich seiner Ausrichtung.

Schon in der Schule lernt der englische Knabe, daß das tadelloste Kleidungsstück erst dann ein Gageet, einen Charakter bekommt, wenn es mit seinem Träger und mit der übrigen Toilette übereinstimmt. Für die Schüler Englands bestehen strenge Kleidervorschriften, Vorschriften, die nicht von Schuldirektoren oder Schulleitungen, sondern von den Jungen selbst ins Leben gerufen wurden. Untereinander machen die Knaben aus, wie man sich kleiden und bewegen soll. Wie gründlich der Engländer dabei zu Werke geht, beweist wohl die Tatsache, daß in Marrow, der größten Knabenschule neben Eton, nicht weniger als hundertfünfzig verschiedene Vorschriften bestehen. Wann man die Hosen umschlagen und wann man sie nicht umschlagen darf, welche Farbe die Weste und die Kravatte haben soll, welche Blumen man an den verschiedenen Jahreszeiten tragen darf, angehen muß, wie weit die Hosen sein dürfen, wann man glatte Knöpfe und wann man glänzende Kravattenknöpfe haben darf, das alles wird von den jugendlichen Magistri elegantiarum genau festgelegt. Auch die Schule in Marrow besteht aus mehreren Häusern, und jedes dieser Häuser hat eigene Kleidervorschriften. Man darf sich daher nicht wundern, daß die Kleidervorschriften einer einzigen Schule einen dicken Folianten füllen können.

Wer aber glaubt, daß diese Erziehungsmethode notwendig und weibliche Typen heranzieht, braucht nur einmal die jungen Leute bei Sport und Spiel zu beobachten. Da denkt man nicht viel an die Kleider, da ist fair play das einzige, womit man sich beschäftigt. Welche demjenigen, der die Spielregeln übertreft. Er wird trotz seinem forrechten Sportantrieb erbarungslos in den nächsten Bach oder Fluß geworfen und muß dazugucken, wie er selbst hartnäckig zu. Weist der Wind noch so stark und ist der Nebel noch so bedenklich, in keinem Schlafzimmer darf geheizt werden. In den Klassenzimmern herrscht stets Zugwind, da die Türen keine Schwellen haben und die Fenster offen stehen. Die zahllosen Kleidervorschriften wirken also nicht degenerierend. Sie haben nur petulante Korrektheit und eine Ungezwungenheit zur Folge, die so viele Engländer charakterisiert. Eigenschaften, die in der ganzen Welt nach Möglichkeit nachgeahmt werden.

Ausprüfungs-Abd-el-Kaders.

Ein jedes Ding hat seine Klippe, an der es scheitert. Welches ist die Klippe für die Weisheit? — der Gorn. Die Klippe für den Verstand? — der Stolz. Die Klippe für das Wissen? — das Vergessen. Die Klippe der Redde? — die Lüge. Die Klippe des Wohlwuns? — Umgang mit Gefährlichen. Die Klippe der Kraft? — Tyrannei.

Buntes Allerlei.

Friedhöfe der Tiere. Die große Mehrzahl der Tiere kümmert sich nicht um ihre Toten, meist vielmehr den Ort, wo ein Kadaver liegt. Zwei Ausnahmen fallen um so härter auf: die südamerikanischen Lamas gehen zum Sterben an einen bestimmten Ort, sie versammeln sich also im wirklichen Sinne des Wortes „zu ihren Vätern“. Und die Ameisen verbergen ihre Leichen an einer gemeinschaftlichen Stelle in den Höhlungen des Bodens, so daß man von einem wirklichen „Ameisenfriedhof“ reden kann.

Schottischer Humor. In Batavia war, so erzählt ein indischer Journalist in einem holländischen Blatt, ein alter Schotte eine der Attraktionen des dortigen englischen Clubs. Der alte Herr, der schon lange in Ostindien weilte, dachte stets an sein heimatisches Hochland und an seinen Whisky, schaute ab und zu auf dem Crickfeld und bei den Partien, schaute ab und zu auf dem Crickfeld und bei den Partien des Clubs in Gesellschaft der Freize, ohne die man sich ihn nicht mehr denken konnte. „Die Pfeife rauchte immer, nicht wahr?“ fragte einmal wohlwollend ein Klubmitglied. Die Antwort gab der Schotte war verblüffend: „Nein, nicht immer! Sie ist zu fett gestopft, wenn ein anderer mir seinen Tabakbeutel hinhält, und zu locker, wenn ich aus meinem eigenen Tabakbeutel foppe!“ Diese treffliche Bemerkung mußte der andere mit zwei Runden Whisky bezahlen.

Der Hausarzt.

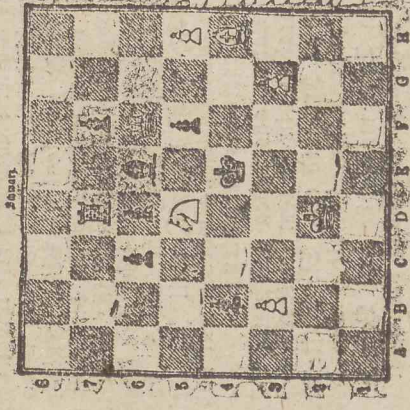
Surunkel und Karbunkel. Gar häufig stellen sich im vorgeschrittenen Alter, vorwiegend bei Männern, doch auch das weibliche Geschlecht ist davon nicht ausgeschlossen, hauptsächlich im Nacken, rötliche, außerordentlich lästige, höchst schmerzhaft eiternde Knoten von Erbilen- bis Pfannengröße ein, die unter dem Namen Surunkel oder Karbunkel bekannt sind. Sie zeigen sich ferner auch am Rücken, am Gesicht, an den Schenkeln, in den Weichen und sind gefährlicher als man im allgemeinen denkt. Die Surunkel entstehen meist durch Eindringen von Eiterbakterien in die Haarabzäge, Schweiß- und Talgdrüsen und rufen eine bösartige Entzündung hervor, die schnell an Ausdehnung zunimmt und sogar die Lymphdrüsen und Lymphgefäße in ihrer Mitteldienstleistung ablehnen kann. Gegen ihre Vergrößerung sind Salben und lokale Umschläge von essigsauren Tonerde zu empfehlen. Salzen diese das Fortschreiten der Entzündung nicht auf, so sind möglichst heisse Keimtücher, Hartgips oder andere Breiumschläge anzuwenden, die in den meisten Fällen eine Erweichung und Deffnung der Beule herbeiführen, so daß der Eiter tropfen ausgelassen wird, und eine baldige Besserung erfolgt. Besondere Aufmerksamkeit und ärztliche Hilfe verlangt der Surunkel am Kopf, da bei ihm leicht Hirnhautentzündungen und schließlich Blutvergiftungen eintreten können, die zum Tode führen. Der Karbunkel oder fliegende Brand ist eine Vereinerung mehrerer dicht bei einander liegender Surunkel, der sich häufig bei älteren kranken Personen einstellt und wegen der heftigen, rasch um sich greifenden Entzündung und des damit verbundenen hohen Fiebers gefährlich werden kann, so daß, wenn heisse Breiumschläge wirkungslos bleiben, sofort die Kunst des Arztes eingreifen muß.

Rätsel-Ged.

Metamorphosen-Aufgaben.

- 1. Von Regen über höchstens neun Zwischenstationen zu Hagel?
- 2. Von Wind über höchstens neun Zwischenstationen zu Sturm?
- 3. Von Erde über höchstens sechs Zwischenstationen zu Welt?

Schach-Aufgabe.



Weiß zieht und setzt im dritten Zuge matt.

Auflösungen aus letzter Nummer.

Rätsel 1: Astor, Astor, Astor.

Nach Feierabend

Unterhaltungsbeilage zum „Danziger General-Anzeiger“

„Elisabeth“

Roman von FR. LEHNE.

9. Fortsetzung.

„Mir scheint, Sie sehen etwas abgepaunt aus, liebe Elisabeth!“, meinte die alte Dame, einen forschenden Blick in das Gesicht des Mädchens werfend, das wirklich einen müden, angestrengten Ausdruck hatte, und unter den dunklen, sanften Augen lagen tiefe Schatten.

„Ich habe zwei Nachtwachen hinter mir. Ich bin erst heute gegen Morgen heimgekommen, und dann war es mit dem Schlaf nicht mehr viel. Frau Rat, Herr Sanitätsrat Soppe hatte wieder eine Patientin für mich, wo Nachts wachen nötig — ein armes, verzagtes Mädchen.“

„Da haben Sie sich wieder geopfert.“

„Man kann nicht von Opfern reden, Frau Rat, wenn man etwas gern tut! Es hat sich mir gelohnt, weil ich das Bewußtsein haben durfte, daß meine Anwesenheit beruhigend in dem Aufstiegsstadium gewirkt. In Krankheit und Sorge allein sein zu müssen, ist hart! Und wenn ich erst mal allein sein werde, würde ich mich auch freuen, käme ein teilnehmender Mensch in mein Wohnzimmer!“

„Ihre Sorge ist lächelnd. Sie wußte nicht, wie erregend und schmerzhaft dieses Kämpfen war, der Ratin schnitt es ins Herz. Sie konnte es nicht über sich bringen, jetzt zu sprechen, ein Stillschweigen über die Sache zu. Sie sagte leise nur: „O, Elisabeth, damit hat es ja wohl noch lange Zeit!“

Ob Elisabeth eine andere Antwort erwartete? Klarer und stiller wurde das liebe Mädchen, das sich tief über die Eriksarbeit neigte, da eine Frage gefallen war. Indem sie sie aufnahm, bemerkte Elisabeth:

„Karl wird vielleicht früher als gedacht drantommen.“

„So — will Ihr Bruder heiraten?“

„Sie wissen doch, Frau Rat, seine Assistentin, Dr. Ulla Morandis — er liebt sie sehr.“

Ein peinliches Gefühl wurde wach in der alten Dame. Gewiß, sie erinnerte sich genau, daß Elisabeth ihr bereits davon gesprochen — und Werner hatte es auch gehört! Und dennoch hatte er dem Freunde die Geliebte genannt! — Sie schämte sich für den Sohn vor Elisabeth, wenn die erfuhr, daß —

„War das denn ernsthaft? Ich hielt es mehr für Scherz.“

„Mehr als Scherz“, murmelte sie.

„Mehr als Scherz“, Frau Rat! Eine tiefe, innige Liebe. Ich kenne doch meinen Bruder! Er ist nur viel zu schüchtern um sich zu offenbaren, nicht einmal gegen mich hat er sich ausgesprochen! Vielleicht wartet er jetzt die Entscheidung wegen Wilhelmshaus ab; er soll doch zu Ostern als Fabrikleiter und erster Chemiker nach dort nach der neuen Fabrik! Sein Chef hält ja viel von ihm; sein Ruf würde er sich bedeutend verbessern. Ob er dann den Rat aufbringen wird, um Fräulein Doktor Morandis zu werben?“

„Ach, hätte er es doch getan!“, dachte Frau Rat, „viele wäre mir erspart — und dir, du liebe Elisabeth —“

„Was würden Sie in diesem Falle tun, Elisabeth?“

„Vorläufig würde ich dann selbstverständlich mit Karlos nach Wilhelmshaus gehen; denn er darf nicht aus seiner Ordnung kommen — Wilhelmshaus liegt ziemlich einjam — das Dorf soll sehr hübsch sein! Und wenn Karlo verheiratet ist, werde ich vielleicht leben, daß ich als Helferin in eine Anstalt oder sonst als Assistentin bei einem Arzt —“ als sie das gesagt, schloß sie, wie eine heiße Blutwelle ihr in das Gesicht stieg. Wie ungeschickt und abfällig, und doch — wahrhaftig! — nicht so gemeint! Was müßte die mürrische Freundin denken! Dastig fügte sie hinzu — „Sie wissen doch, Frau Rat, daß ich nicht untätig sein kann, wenn auch mein kleines Kapital bei meinen bescheidenen Ansprüchen vollständig ausreichen würde, ohne daß ich irgendwie eine Beschäftigung ergreife. Ich kenne mich aber zu unruhig vor im Leben.“

„Es würde Ihnen sehr schwer werden, sich von Ihrem Bruder zu trennen?“

„Ja, Frau Rat! Wir hängen sehr aneinander! Ich habe mich schon auf dem egoistischen Wunsch ertappt, es möge so bleiben, wie es bisher war — schon aus dem Grunde — offen, nur zu Ihnen gelangt — weil Dr. Ulla Morandis gar nicht zu Karlo paßt! Sie ist mir unheimlich pathisch, weil ich beobachtet habe, daß sie bei all ihrer ungewöhnlichen Klugheit so fast und oberflächlich ist, und ich möchte doch meinen lieben Bruder vor einer unglücklichen Ehe bewahren wissen.“

„— wie ich meinen lieben Sohn!“

„Beinahe hätte es die alte Dame gerufen — doch nein, es wäre zu brutal gewesen! Aber jetzt war die beste Gelegenheit da, es Elisabeth zu sagen.“

„Sie leugte tief auf, so tief, daß das junge Mädchen von der Arbeit anstarrte.“

„Das kam weit her, Frau Rat!“

„Sa, Elisabeth, mich drückt ein großer Kummer —“

„Liebe Frau Rat!“ rief Elisabeth erschrocken, „darf ich nicht darum wissen? Wenn ich helfen könnte —“

„Ich will es Ihnen sagen, lieber Kind! Sie können um Ihren Bruder beruhigt sein; vor einer unglücklichen Ehe mit Dr. Ulla Morandis ist er sicher bewahrt.“

„Wie meinen Sie das, Frau Rat? Ich verstehe nicht ganz.“

„Elisabeth, ich habe Ihre Arbeit in den Schoß sinken lassen und sah mit großen, ängstlichen Augen auf die Sprecherin. Sie hatte das Gefühl, als stünde etwas Dunkles, Drohenes hinter ihr — als müßte sie die Hände schützend über den Kopf halten, weil jeden Augenblick ein vernichtender Schlag gegen sie geführt werden sollte — und — da war er schon —“

„Wie aus weiter Ferne klangen die Worte der Frau Rat an ihr Ohr — „ganz einfach, weil mein Sohn sich von dem glänzenden Schmuckling Ulla Morandis hat“

Sommerabschiedsfest im Zoppoter Rurgarten.

Zoppot hatte am Sonntag wieder einen „großen Tag.“ Das schöne Wetter und die angekündigte Senation, zwei Europameister im Wettkampf zu sehen, hatten schon Massen von Besuchern nachmittags herbeigezogen. Den Besuchern des Schwimmfestes am Zoppoter Seefest wurde eine Enttäuschung dadurch bereitet, daß der neue Europameister im Turmspringen, Hans Luber-Berlin am Start verhindert war. Das Fest, an dem eine größere Anzahl Beamte der Schupo und Polizeischule teilnahmen, die sich auch an dem Springen vom 10-Meter-Turm, zum Teil in voller Ausrüstung beteiligten, vernahm einen flotten, angenehmen Verlauf. Viel Belustigung erregten die Zweikämpfe auf schwankender Bohle. Im Springen waren es neben unseren heimischen Kräften namentlich der hier ja bestkennnte Europameister Artur Mundt und Frl. Laffer aus Berlin, die wieder Proben ihres hohen Könnens lieferten und sich bemühten, den abwehenden Luber zu erlegen. Die Inhaber von Sitzplätzen und die Vertreter der Presse nutzten diesmal mit Stehplätzen in hinterster Reihe begnügen, da die reservierten Plätze zum größten Teil von den Herrn Schülern besetzt waren. In den Wettbewerben wurden folgende Ergebnisse erzielt:
Bruststaffel 4 mal 50 Meter für Angehörige der Schupo: Sieger: 1. Mannschaft der Polizeischule in 3:35,6.
Rückenschwimmen für Jugendliche, 50 Meter: 1. Hans Leubuscher in 41 Sek.
Brustschwimmen für Damen, 50 Meter: 1. Frl. Stangneth in 52,6.
Brustschwimmen 50 Meter für Angehörige der Schupo: 1. Mielke (Schupo) in 50,4.
Staffel 6 mal 50 Meter beliebig. Siegende Mannschaft: Hans Borowski, Leubuscher, Heinz Sawatzki, Stangneth, Weber und Zumpfe in 3:48,2.
Wädchenschwimmen 50 Meter Brust: 1. Frl. Pawlowski in 1:3,4.
Damenbruststaffel 4 mal 50 Meter: Siegende Gruppe: Bilde Krause, Arke, Stangneth und Basner in 3,47.
Erstlings-Knaben Schwimmen 50 Meter Brust: 1. Heini Seeger in 1:15,6.
Nach dem Schwimmfest strömten die Massen nach dem Rurgarten, um den Klängen der Schupotapelle zu lauschen und die Leistungen der Varietete truppe zu bewundern. Doch das Schöne brachte der Abend! Gegen 9 Uhr flammten auf dem Seefest, dessen große Lampen rot umwickelt waren, plötzlich tausende von Glühbirnen auf, während am Strand vom Seefest bis zum Nordbad hunderte von Fackeln angezündet wurden, die mit dem dazwischen abgebrannten Rotfeuer durch den Widerschein in der ruhigen See einen unvergeßlich schönen Anblick boten. Den Abschluß dieser letzten größeren Veranstaltung der Zoppoter Badeverwaltung, die einen so prächtigen Verlauf nahm, bildete der Sprung des brennenden Mannes vom 10-Meter-Turm in die See.

Lebensunterhaltungskosten im Monat August.
Das Statistische Landesamt der Freien Stadt Danzig schreibt uns: Die nach der neuen Berechnungsmethode festgestellte Goldindex der Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf einschl. Verkehr) betrug für die Stadtgemeinde Danzig im Durchschnitt des Monats August 1926: 135,6 (1913 = 100) und weist gegenüber der für den Durchschnitt des Monats Juli 1926 festgestellten (136,7) eine Verminderung von 0,8 Prozent auf. Billiger geworden sind im Berichtsmonat: Nahrungsmittel, Kartoffeln, Gemüse, Salzheringe und einige Bekleidungsgegenstände; dagegen haben die Kleinhandelspreise für Fleisch, Speck, Wurst, Butter, Käse, Eier und Milch zugenommen.

Beurkundung von Verträgen. Der Senat der Freien Stadt Danzig hat auf Grund des Artikels 142 des Einführungsgesetzes und des Artikels 12 § 2 des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch den Landgerichtsrat Dr. Kurt Bode aus Danzig für die Dauer seines Geschäftsauftrages beim Senat zum zuständigen Beamten für die Beurkundung von Verträgen bestimmt, bei denen die Freie Stadt Danzig oder die Stadtgemeinde Danzig als Erwerber oder Verkäufer von Grundstücken beteiligt ist. Die Bestellung des Oberregierungsrates Dr. Max Draeger aus Danzig zum Urkundsbeamten der senatsbeschlusss vom 21. Februar 1922 ist in Rücksicht auf seine inzwischen erfolgte Ernennung zum Amtsgerichtsdirektor hinfällig geworden.

Synagogen-Gemeinde zu Danzig.

Neujahrsfest.

Neue Synagoge.
Mittwoch, den 8. September: Abendgottesdienst und Predigt 6 1/2 Uhr.
Donnerstag, den 9. September: Morgengottesdienst 8 Uhr. Predigt 9 1/2 Uhr, nachm. 3 1/2 Uhr. Abendgottesdienst 6 1/2 Uhr.
Freitag, den 10. September: Morgengottesdienst 8 Uhr. Predigt 9 1/2 Uhr, nachm. 3 1/2 Uhr.

Mattenbudener Synagoge.

Mittwoch: Abendgottesdienst 6 1/2 Uhr.
Donnerstag: Morgengottesdienst 7 Uhr, Predigt 9 1/2 Uhr, nachm. 4 Uhr. Abendgottesdienst 7 Uhr.
Freitag: Morgengottesdienst 7 Uhr, Predigt 9 1/2 Uhr, nachm. 4 Uhr.

Langfuhr, Sporthalle, Große Allee und Oliva, Waldhäuschen.
Beginn der Gottesdienste: Die neue Synagoge.
Das Gebetbuch zu den hohen Festtagen (neue Ausgabe) wird in unserem Büro, Reichbahn 10-13, zum Preise von 10 G abgegeben.

Neu eröffnet
habe ich in **Oliva, Georgstrasse Nr. 17**
(Laden) ein
Photo-Atelier
Paßbilder, Vergrößerungen, sämtliche
Photoarbeiten.
Geöffnet von 9-6 Uhr. Sonntag von 11-1 Uhr.
Lotte Kaminski.

Ämtliche Bekanntmachungen

Verdingung.

Die Ausführung der Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten für den Umbau des Stallgebäudes der Fürsorgeanstalt Silberhammer soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.
Verdingungstermin: Freitag, den 10. September 1926, mittags 12 Uhr.
Unterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, gegen Erstattung der Unkosten in den Geschäftsräumen, Neugarten Nr. 12-16, erhältlich.
Danzig, den 3. September 1926.
Staatl. Hochbauamt.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Restaurateurs **Gustav Rajch**, Danzig-Langfuhr, wird ein Termin zur Anhörung der Gläubigerversammlung über Einstellung des Konkursverfahrens wegen Mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Konkursmasse auf den
10. September 1926, 10 Uhr vormittags,
vor dem Amtsgericht in Danzig, Neugarten 30-34, Zimmer 220, 2. Stock bestimmt.
Danzig, den 4. September 1926.
Amtsgericht, Abt. 11.

Auktion in Oliva!

Jahnstr. 13, 2 Tr.
Am Mittwoch, den 8. September, vorm. 10 Uhr, werde ich im freiwilligen Auftrage
1 eichene Schlafzimmer-Einrichtung bestehend aus Bettgestell mit Matr., gr. Ankleideschrank mit Spiegel, Waschtisch, Stühle
im ganzen oder geteilt meistbietend versteigern. Ferner: eiserne Kinderbettgestell, Kinderwagen, Klavierstühl, Kiefernkleiderschrank, Küchenschrank, Vogelbauer mit Ständer, Gaszylinder u. a.
Die Sachen sind gebraucht, zum Teil fast neu. Befichtigung von 9 Uhr ab daselbst.
Albert Mikoteit,
vereidigter und öffentlich angestellter Auktionator in Oliva, Pogankruger Weg. Telefon Oliva 58.

Villa in Oliva am Walde

3 mal 6 Zimmer, für 35 000 Gulden bei 10 000 Gulden Anzahlung zu verkaufen
Agentur **L. Gaidowski**, Danzig,
Vorstadt. Graben 28. Telefon 7805.

Achtung Pelze!

Durch besonders günstigen Einkauf bin ich in der Lage, jetzt Pelzsachen aller Art zu außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen. Zum Beispiel:
Hut-Krawatten von 16.00 G an
Seal-Elektrik-Mantel von 250 G an
Ziegenfelle von 14.00 G an
Zickeljacken von 200 G an
Schals 2,10 m lang von 40.00 G an
Fohlenjacken von 325 G an
Besatzfelle für Seidenmäntel und Kostüme von 4 G an.
Alle übrigen Pelzsachen enorm billig.
A. Griese, Oliva, Zoppoterstr. 66

1000 Zentner Hen, 1000 Ztr. Futterrüben verkauft

Regin, Wohlhoff,
Telefon 16.
Nähmaschine
zu kaufen gesucht, auch solche die nicht näht. Off. unt. 2 84 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Zu verkaufen:

1 nußb. Waschtisch m. Marmorplatte, gr. Plättbrett, gr. Bild im Rahmen, 2 Korbstühle, Eisschrank, Pannbretter, Kochkiste, Serviertisch. Besticht von 1-3 Uhr nachm.
Waldstraße 7, 1 Tr.
Großvater-Stuhl
am liebsten Mahagoni, zu kaufen gesucht. Offerten u. 2174 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Birnen

Pfund 10 Pfg, verkauft
Gärtnerei 5 Hof.

UNION - LICHTSPIELE OLIVA
Danzigerstraße 2
Wegen des großen Erfolges verlängert.
2 große Schlager der National-Film A.-G.

„Die Wiskottens“
8 Akte nach dem Roman von Rudolf Herzog.
In den Hauptrollen:
Harry Viedtke — Johannes Riemann — Herrmann Bicha — Erika Gläser — Mary Delschaft — Camilla v. Hollay — Frieda Richard — Hans Brausewetter u. a. m.
Die eigenartig schöne Landschaft des Wuppertales mit seinem knorrigen Menschen-schlag und der dort bodenständigen Wandwirtschaft mit ihren reizvollen Motiven. Hier spielen die 8 Akte der
Wiskottens
Breiter rheinischer Humor lagert über einer Handlung, die so flink und lustig fortschreitet, wie die Menschen dort leben.
Ferner
Das Scheidungsdiner
Mit und Charles Chrutle, Komödie in 7 großen Akten.
In der Hauptrolle: **Viktor Rich.**
In Kürze:
Der Film des großen Erfolges
Seine Söhne mit **Rudolf Schildkraut**
Beginn der Vorstellungen:
Wochentags 6 und 8.15 Uhr. — Sonntag 4, 6.10 und 8.20 Uhr.

Arbeitsmarkt

Chauffeur
gesucht, der sich auch für den Garten interessiert, von Privatmann. Offerten unter 2168 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Akquisiteur
mit besten Empfehlungen, für Inserate und Drucksachen von sofort gesucht.
Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

Schuhbranche.
Mehrere tüchtige, routinierte
Verkäuferinnen
per sofort oder später gesucht. Nur solche, die in flotten gehenden Geschäften tätig waren, wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen vorstellen.
„Siro“, Schuhwarenhause, Langgasse 67.

Ronditorgehilfe
zum 14. Septbr. für Dauerstellung gesucht.
Schmidt, Bäckermeister, Wollin (Pommern).

Dachdeckergehilfe
kann sich auf kurze Zeit meld. Offerten unter 2176 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Herren-Friseur
für Sonnabend zur Aushilfe gesucht.
E. Werner, Alst. Graben 11

Kutscher,
zuverlässig und nüchtern, mit Zeugnissen, f. Kohlenklingerwagen gesucht.
A. Müller, Schillich, Nonnenack 7.

Zwei Landarbeiter
sucht
Stelzer, Eisenbed, bei Langenau.

Ein tüchtiges, fleißiges Köchenmädchen,
das Interesse für Federvieh hat und sich im Kochen vollkommen wiss., gesucht.
Frau v. Dewitz, Johannistal b. i. Kahlbude.

Wirtschafts-Lehrling
für 4 Hufen große Werderwirtschaft zum 1. Oktober gesucht.
Dyck, Schönhorst

Allein-Mädchen
per sofort gesucht.
S. Nachmansohn, Widenroße 60, 1 Treppe.

Mädchen
ordentl. sauber wird als Aufwärterin v. Langt.
Beloni 1. Straße 26, part. 1. St.

Stütze,
zuverlässig, mit besten Empfehlungen, sucht zum 15. 9. Stellung in besserem Haushalt. Angebote unter 2178 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Aufwartung
für den Vormittag kann sich melden. Langfuhr, Hauptstraße 85 b.

Kräftiges, älteres Kindermädchen
mit nur besten Zeugnissen gesucht. Langfuhr, Schwarzer Weg 4, 1.

Schneider-Kursus.

Erteile vierteljährliche Kurse in Erlernung des Schneidens an eigener Garderobe. Beginn am 20. September.

Wanda Schwanke,
Zoppoterstraße 76, 1 Tr.
Aufnahme täglich.
Anmeldungen v. 12-3 Uhr.

Achtung!

Von Deutschland hier zugezogen empfehle ich mich zur Anfertigung eleg. sowie einf. Damen- u. Kindergarderoben, Kostüme, Mäntel. Saubere, schicke Arbeit, — solide Preise. —
Fr. Ina Laft,
akad. Modistin,
Bergstraße 10, 1 Tr. r.

Al. Warenhandlg. sowie Grundstück i. Riesengb.
mit Garten, 2 Läden und 15-23 Wohnr. (18-17 fr.) auch als Logier- oder Gasthaus, Läden als Kaffee-restaurant geeignet zu verk. oder zu verpachten.
Arthur Gebauer,
Niederschreibshaus i. Riesengb.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Eva mit dem Konditoreibesitzer Herrn Amandus Thrun beehren sich anzuzeigen

Karl Probst u. Frau
Klara geb. Rybakowski.

Eva Probst
Amandus Thrun
Verlobte

Danzig, den 2. September 1926.

Rechtsbüro Langfuhr, Hauptstraße 76.

Beratung in Rechts- und Mietsachen. Beitreibung rückständiger Forderungen. Steuererklärungen und Reklamationen. Rechtsbeistand in Grundstücks-, Hypotheken- und Aufwertungssachen. Billigste Anfertigung von Gesuchen und Schreiben jeder Art. Zuverl. Ermittlungen zur Beweiserhebung in Straf-, Ehe-, Scheidungs- u. Alimentationsachen zu kulantem Bedingungen.

Zurückgekehrt
San.-Rat Dr. Zusch
Spezialarzt für innere, Magen-, Darm- und Stoffwechselkrankheiten
Rennerstiftsgasse Nr. 8, 1 Treppe
(Privat-Klinik).

Zurückgekehrt
Dr. med. Dobe
Arzt und Geburtshelfer
Thornscher Weg 11
Sprechstunden von 8^{1/2}—10 und 3^{1/2}—4^{1/2} Uhr.

Haus- und Grundbesitzer-Verein Oliva.

Versammlung am Dienstag, den 7. September 1926, abends 7.30 im Waldhäuschen, Cölnheraussee 1.
Tagesordnung:
1. Der Hausbesitz und der Sanierungsplan (Herr Dr. Blavier)
2. Bericht über den Verbandstag in Düsseldorf. (Herr Kleefeld)
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Bürger-Schützen-Verein Oliva.

Am Mittwoch, den 8. d. Mts. fällt das Schießen aus. Nächstes Übungsschießen am Mittwoch, den 15. d. Mts.
Der Vorstand.

Ladentag der katholischen Sterbekasse zu Oliva.

am Sonntag, den 12. September 1926, um 1/2 12 Uhr an bis 4 Uhr nachmittags im Kassenlokal bei Kalkowski, Kirchenstraße, altes Schulhaus. Empfangnahme von Beiträgen. Aufnahme neuer Mitglieder. Wer länger als 6 Kassentage mit seinen Beiträgen im Rückstand bleibt, verliert den Anspruch auf die Kasse. Aufnahme vom 15.—50. Lebensjahre.
Der Vorstand.

Neu! **Neu!**
Kapelle Havana
Noch nie dagewesen!
Montag, Donnerstag, Sonnabend
Verkehrter Ball.
Schloß-Hotel Oliva,
neben der Post.

Oesterr. Süßwein
r Ltr. 1.60 Gulden incl. Weinstener, exkl. Glas, in vorzüglicher Qualität empfiehlt
Volkmann, Danziger Straße 1,
Cigarren- und Weinhandlung,
Telefon 25.

Sonders günstiges Angebot in
Briefpapieren
atme-Mappe 0,50 G
10 Bogen, 10 Umschl., Seide gef. 1,00 G
ag. Reisepackung 1,00 G
15 Bogen, 25 Umschl., Seide gef. 1,50 G
ag. Kassetten, weiß und farbig 1,50 G
15 Bogen, 25 Umschl., Seide gef. 1,50 G
Papierhandlung Gonschorowski,
lah., Ch. Deimers.

Wie ich von schwerem **Lungenleiden** (Tuberkulose) geheilt wurde, teile ich jedermann gern mit
Rückporto erbeten
Frau Philippine Kaiser, Kaiserlautern (Pfalz), Altenmoogstr. 5.

Sofas, Chaiselongs, Polsterbettegestelle
Patent- u. Aufg. gematragten, große Auswahl, sehr preiswert
F. Gribowski, Danzig, Heilige Geistgasse Nr. 99.

Für Gärtner!
150 Stück Frühbeefenster, 94x156. 2 bis 4 St. gebr. a 10 G v. sof. oder sp. zu verk. a. halbfertige Topfpflanzen und anderes. Franz Pöppe, Karthaus, Danziger St. 33.

Hotel Deutscher Hof

Oliva am Bahnhof Telefon Nr. 12

Noch 50 Betten frei. Einheitspreis einschl. Nebenleistungen 3.50 G pro Bett. Bei längerem Aufenthalt noch Preisermäßigung nach Vereinbarung.

Versammlungssäle
Billardsäle :: Kegelbahnen.

Im **Palais Mascotte** täglich :: **Ball ::**
Die Preise im Restaurant sowie in der Mascotte sind **bedeutend herabgesetzt.**
Erstklassige Küche Gute Bedienung.
Besitzer M. Knaak.

Linden-Café Zoppoterstraße Nr. 76
ff. Kaffee. Erstklassiges Gebäck.
Der Verkauf findet auch außer dem Hause bei billigster Preisberechnung statt.

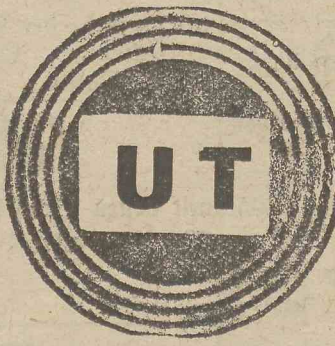
Wilhelm-Theater

Sensations-Erfolg der großen aktuellen
Revue in 12 Bildern

Der Himmel streikt

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 6^{1/2} Uhr.
Vorverkauf: Fußbender.

Libelle: Nach der Vorstellung: Musik, Gesang, Tanz.



Licht-Spiele

Falsche Scham

Vier Episoden aus dem Tagebuch eines Arztes.
Manuskript: Dr. med. Curt Thomalla,
Dr. med. M. Kaufmann.
Regie: Rudolf Viebrach.

1. Teil
2. Gymnastiken Billy Kroschky, Werner Badowski, Der vortragende Arzt. Otto Kronburger
2. Teil
Der Sanitätsrat. Rud. Viebrach
Der Student. Olaf Storm
3. Teil
Sanitätsrat. R. Viebrach
Der Vater. Eric Corbell
Die Mutter. Nuta Hellwig
Die Amme. Karin Swedeborg
4. Teil
Der Bauer. Rich. Wirth
Die Bäuerin. Frida Richard
Deren Nichte. Erna Bognar
Der Reisende. Ulrich Bettac

Die Insel der verlorenen Menschen.

5 Akte von den Sitten und Gebräuchen der Kia-Kias, den Kannibalen und Kopffägern Neu-Guineas.

Ufa-Wochenschau.

4, 6, 8 Uhr.

OLKA-Schokoladen - Pralinen
sind nahrhaft u. wohlschmeckend.

Wohnungs-Anzeiger

Zimmer gesucht.

Berufstätiges Mädchen sucht von gleich oder 15. September möbliertes Zimmer mit Küchenbenutzung. Off. mit Preis unter 2200 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Dauermieter sucht

2—3 möblierte Zimmer

mit Küchenanteil. Nähe Bahn oder Straßenbahn bevorzugt. Angebote unter G. Sch. an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Gesucht in Oliva oder Zoppot

von Ausländer-Ghepaar ohne Anhang zwei freundlich möblierte Zimmer möglichst mit Küchenanteil als Dauermieter. Angebote unter R. Z. 100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht in Oliva.

Beschlagnahmefreie 3-Zimmerwohnung in Oliva zu mieten gesucht. Jahresmiete und Lage anzug. Offerten unter F. 118 an die Ann.-Expd. der Weichsel-Zeitung Marienwerder Wpr.

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension zu soliden Preisen.
Ia. Speisen und Getränke.
Täglich

Konzert :: Reunion
Diners :: Soupers

1985) 1 gesundes, sonniges möbl. Vorderzimmer, beste Lage, eigen. Eingang, elektr. Licht, an berufstätigen Herrn als Dauermieter von sofort oder später zu vermieten, Waldstr. 12, Eing. Jahnstr. 1 Tr., Kettler.

1982) Sonntags möbl. Zimmer für Dauermieter abzugeben. Kirchenstraße 10, 2 Treppen.

1823 Ein möbl. Zimmer mit Bad, elektr. Licht, event. Küchenbenutzung zu verm. Lange, Kaiserstr. 3.

2125 2 Zimmer, gut möbl., sonnig, r. warm, von gleich billig zu vermieten. Jahnstr. 18, 1 Tr.

2130 2 gut möbl. Zimmer mit Klavier, Küchenbenutzung elektr. Licht, Bad, Nähe Bahn, bei alleinstehender Dame zu vermieten. Piepkorn, Zoppoterstr. 76, Seiteneingang, 3 Tr.

2129 Am Bahnhof 1 bis 2 nett möbl. Zimmer, sep. Eingang, sofort zu vermieten, auch kurze Zeit. Dufstr. 2, 2 Tr. r.

2078) 2 sonn. möbl. Zimmer event. mit Küchenbenutzung in der Nähe des Waldes zu vermieten Jahnstr. 18, pt.

2024 Möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. besond. Eing. an 1 oder 2 Personen, auch Dauermieter, zu vermieten. Bergstr. 21, ptr.

Villa Locarno, Delbrückstr. 6
möbl. Zimmer mit u. ohne Pension. Zimmer m. Pension von 6 G. an.

204) 2 gut möbl. sonnige Vorderzimmer, Balkon, an 1 oder 2 Herren, auch jg. Ehepaar, mit Küchenanteil, Klavier u. 1. September zu verm. Preuß, Langfuhr, Eisenweg 2, 2 Tr. rechts

2062) 1 möbl. Zimmer an Dauermieter zu vermieten. Rosengasse 3, 2 Treppen lts.

2068 Dauermieter findet gut möbl., billiges Zimmer, auch mit voller Pension. Oliva, Klosterstr. 6, part. r

2056 2 gut möbl. Zimmer, auch geteilt, bei einz. Dame zu vermieten. Koch, Waldstr. 12, hochpart

1975) Sonn. möbl. Zimmer an berufstätigen Herrn oder Dame zu verm. Reinfke, Delbrückstr. 16, 2 Tr.

1966) 1—2 teilweise möbl. Zimmer m. Küchenbenutzung bei alleinsteh. Witwe 31. Sept. zu verm. Kaiserstr. 28, 2 Tr.

1960) 1 oder 2 möbl. Zim. zu verm. Georgstr. 16, 2 lts.

1913 Möbl. Zimmer, auch an Dauermieter, sofort zu verm. Georgstr. 21, 2 Tr. r.

2025 Möbl. Zimmer zu vermieten. Zoppoterstr. 8, 1.

2061 1—2 möbl. Zimmer mit 3 Betten evtl. Küchenbenutzung zu vermieten. Georgstr. 35, 2 Tr. r.

1775 Sonn. möbl. Zimmer mit groß. Glasveranda, dicht am Walde, auch tageweise zu vermieten. Bielefeld, Waldstr. 8

2045) Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Dufstr. 2, 1 rechts.

1929) 3 möbl. Zimmer mit eigener Küche zu vermieten. Jahnstraße 15, 1 Tr.

2135) 1—2 sonnige möbl., gr. Zimmer an ruhige Dauermieter abzugeben. Delbrückstraße 14, 1 Treppe.

2030 Möbl. Zimmer an eine Dame zu vermieten. Kirchenstr. 18, Gartenhaus.

2139) Danzigerstr. 49, 1 sind zwei gut möbl. Zimmer, Badezimmer, elektr. Licht u. Küchenanl. zum 1. Oktober zu vermieten.

Anfragen 2 Treppen rechts.

2154) 1 möbl. Zimmer, Nähe d. Bahn zu vermieten. Dufstr. 2, part. rechts.

2151) Möbl. Zimmer mit 1 bis 2 Betten billig zu vermieten, auch an Dauermieter. Frau E. Barthels, Jahnstraße 14, 1 Treppe.

2148 Möbl. Zimmer mit Balkon von gleich od. später zu vermieten. Waldstr. 7, 2 Tr. r.

2159) 2 gut möbl., sonnige Zimmer mit Küchenbenutzung, Bad, elektr. Licht bei alleinst. Dame an Dauerm. zu verm. Ottostraße 3, parterre rechts.

2060 Möbl. Zimmer mit bes. Eingang, oder 2 möbl. evtl. mit Küchenben. zu verm. Dufstr. 4, 2 Tr. r., n. Bahn.

2026 Möbl. Zimmer, auch an Ehepaar, nahe Bahnhof zu vermieten. Zoppoterstr. 77, 2 Tr. l., Eingang Kaiserstr.

2103) 2 sonn. auch teilweise möbl. Zimmer, Balk., Küchenbenutzung, an Dauermieter zu vermieten. Kirchenstraße 5, 2 Tr. rechts.

2010) Sonntags möbl. Zimm. mit 2 Betten sofort zu verm. Auf Wunsch auch Verpfleg. Dahlmann, Danzigerstr. 20.

2004) 2 möbl. sonnige Zim. mit Küchenanteil, dicht am Walde zum 1. September zu vermieten. Zieguth, Bergstr. 7.

1952) Sonntags, gut möbl. Zimmer, Bad, zu vermieten. Jahnstraße 26, 2 r.

2179) 2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung zu vermieten. Delbrückstraße 6.

198 Sonntags, n. v. g. am möbl. Zimmer, evtl. mit Küchenbenutzung von gleich oder später zu vermieten. Langfuhr, Heilsberger Weg 1, 2 Tr., Rod.

1973) Möbl. sonn. Zimmer auch tageweise, in der Nähe des Waldes, zu vermieten. Waldstraße 8, 2 Tr. rechts.

2164) 2 teilw. möbl. od. leer. Zimm. m. Veranda u. Küchenanteil z. verm. Kirchenstr. 6, 1.

2160) Drei teilw. möbl. Zimm. m. Alk. u. Kell. v. 1. 10 zu verm. Gas, elektr. Licht, vorh. M. Krüger, Jahnstr. 6.

2156) 1 gut möbl., sonniges Veranda-Zimmer von sofort zu vermieten.

Sawitzky, Ottostr. 4, 2 Tr. r.

2169) Dauermieter findet 2—3 möbl. oder teilw. möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung ab 15. 9. oder später. Waldstraße 8, 2 Tr. rechts.

2163) 2 sonnig., freundliche möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung an Dauermieter zu vermieten. Danzigerstr. 12, 1 Tr.

2167) 2 freundl. möbl. Zimm. nahe Wald geleg. mit Küchenbenutzung von gleich zu vermieten. Rosengasse 11, 1 Tr.

2189 3 möbl. sonn. Zimmer mit Küchenbgg. u. besonderem Eingang an Dauermieter zu verm. Besichtig. nachm. 3—5. Rosengasse 3, 1 Tr. r.

243 Plankengasse 4, 2 St. gut möbl., sonniges Vorderzimmer, elektr. Licht, Zentralheizg., sof. zu verm. Marwein.

2188 Gut möbl. sonniges Zimmer frei. Delbrückstr. 18, 1 Tr.

2197 3-Zimm.-Wohnung möbliert oder teilweise, nebst allem Zubehör u. gr. heller Küche, nur an ruhige Mieter abzugeben. Pelonkerstr. 34.

Bermiete

großen Hof mit Schuppen, Auto-Garag., Kontor-Raum für alle Zwecke passend, ab 1. Okt. auch geleit.

Ernst Röhl, Breitgasse 128—29.

Sofort beziehbar
kleiner Laden, Werkstatt, Wohnung, ohne Tausch, wegen Krankheit Kranz.

Neuhardenberg i. M. Nr. 83

Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.

Täglich **Künstler-Konzert.**

Mittag- und Abendessen.

Billige Fremdenzimmer.

Solide Preise.

H. Kegelbahn.

TANZ

Pension

Anaben find. lieben. Pension bei Frau Major Schopis, Langfuhr, Steffensweg 7.

Deutsch-Brasilianische Illustrierte

Organ der Annäherung Brasiliens und Deutschlands. Erscheint monatlich. Probenummer Mt. 1.— in Briefmarken.

Paul Rustke, Hamburg 1, Ratirepel 25, Postbriefsch. 222, Hamb. 36.

Gr. Gasthaus

m. gr. Saal, 4 Gastzimmer, Fremdenzimmer, 4 Vereinsk., Ausflugsort v. Eminenünde, Wald u. Wasser, m. Material, wargelchäft u. Landwirt.

schäft, 2 Pferde, 4 Kühe, Weide für 12 Kühe, altershalber zu verkaufen. Anzahlung 15—20000 Mark. Angebote unt. 2192 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Großer Schreibtisch

für Bank oder Kontor geeignet, sehr billig zu verk. Heilige Geistgasse 84, part.